

Hoffnung und Leid im Stalag VII A

Teil 2 der Ausstellungsreihe „Überlebenskunst“ in der Volkshochschule

Moosburg. (cf) Nach dem Erfolg des ersten Teils der Ausstellungsreihe „Überlebenskunst – Künstler sehen das Lager“ widmet sich Teil 2 dem Thema „Traum und Trauma“. Über 40 zum Teil noch nie gezeigte, von Kriegsgefangenen geschaffene Kunstwerke zeigen „Hoffnung und Leid im Stalag VII A“. Damit eröffnen sich rund um die 1250-Jahrfeier weitere und neue Aspekte zu einem entscheidenden Teil der Moosburger Geschichte.

Eine besondere Rolle kommt dem französischen Künstler Jacques Bertrand zu. Wie kaum ein anderer verstand er es, durch genaues Beobachten seiner Kameraden speziell deren Eigenheiten, aber vor allem

auch die generell enorme Belastung durch die Kriegsgefangenschaft einzufangen. Rückzugsmöglichkeiten oder gar Intimsphäre gab es in und um die Großraumbaracken nicht – ein permanenter Ausnahmezustand zwischen Pflicht und Nichtstun.

Psychogramme der Männer hinter dem Lagerzaun

Bertrands überraschend bunte Werke zeigen sowohl das Antreten zum Appell und die Barackenspektion als auch Spiel und Langleweiligkeit. Neben dem scheinbar banalen Alltag tauchen auch Psychogramme der Männer hinter dem La-

gerzaun auf. Hinzu kommen Werke weiterer Künstler, die einerseits karikaturhaft, andererseits subversiv mit Krieg und Kriegsgefangenschaft umgehen, sowie Aquarelle, Drucke und Gemälde, die mit all dem nichts zu tun haben scheinen. Bertrand entführt den Betrachter nach Brasilien, andere Künstler in die Alpen. Wie viel diese Gegenwelten mit dem Stalag VII A zu tun haben, deckt die Ausstellung „Traum und Trauma“ erstmals auf.

Die Vernissage des zweiten Teils von „Überlebenskunst“ findet am Freitag, 29. April, dem Jahrestag der Befreiung des Stalag VII A, um 19 Uhr in der Volkshochschule Moosburg statt. Karl Rausch, Karen

Glinert Carlson, Tochter eines Kriegsgefangenen, und Christine Fößmeier widmen sich diesem wichtigen Datum wie auch der Bedeutung der Kunst in Zeiten des Kriegs.

Zum ersten Mal werden zudem Auszüge aus Georg Reindls Komposition „Befreiung“ mit ihm, weiteren Musikern und Teilen der Liedertafel Moosburg aufgeführt. Die Ausstellung ist danach bis zum 8. Mai von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Anfragen zu kostenlosen Führungen mit Christine Fößmeier und Karl Rausch unter Telefon 08764/920730 oder über www.stalag-moosburg.de/kunst.

Hoffnung und Leid im Stalag VII A

Der zweite Teil der Ausstellung „Überlebenskunst – Künstler sehen das Lager“ startet

Moosburg – Als Teil der Veranstaltungsreihe zum 1250-jährigen Bestehen der Stadt Moosburg veranstaltet der Verein Stalag Moosburg in einem Gemeinschaftsprojekt eine Ausstellungsreihe mit Kunstwerken aus dem Kriegsgefangenenlager Stalag VII A (1939-45) und dem nachfolgenden Internierungslager (1945-48). „Überlebenskunst – Künstler sehen das Lager“ lautet das Motto. Nach der ersten Ausstellung, die Anfang April eröffnet wurde, wird nun der zweite Teil von 29. April bis 8. Mai in der Aula der Moosburger Volkshochschule gezeigt. Die Vernissage findet am Freitag, 29. April, von 19 Uhr an statt. Auch die Tochter eines ehemaligen Kriegsgefangenen aus den USA, der am 29. April 1945 in Moosburg befreit wurde, wird dann ein Grußwort sprechen.

Teil zwei mit dem Titel „Traum und Trauma – Hoffnung und Leid im Stalag VII A“ stellt vor allem den französischen Künstler Jacques Bertrand in den Mittelpunkt. Wenig ist über ihn bekannt, doch allein die Bildgewalt der in Moosburg erhalten

Die Bertrand-Werke geben tiefe Einblicke in das Leben im Stalag VII A

gebliebenen Kunstwerke aus der Zeit seiner Kriegsgefangenschaft ist überwältigend. Bertrand beeindruckt durch seine Ausdruckskraft ebenso wie mit der Offenlegung der empfundenen Missstände. Vieles wirkt karikaturhaft und humorvoll. Bertrands Botschaft ist ein unausgespro-

chener, aber lauter und heute umso wichtiger Ausruf: Nie wieder Krieg!

Den Bertrand-Werken, die tiefe Einblicke in das Leben im Stalag VII A und die Seelen der Kriegsgefangenen gewähren, sind ebenfalls hinter dem Lagerzaun entstandene Traumwelten und Sehnsuchtsorte gegenübergestellt. Doch wer träumte hier wovon? Dieser Frage geht die Ausstellung im zweiten Teil der Reihe „Überlebenskunst – Künstler sehen das Lager“ in der VHS Moosburg nach. Erstmals werden bei der Vernissage Auszüge aus Georg Reindls Komposition „Befreiung“ mit ihm, weiteren Musikern und Teilen der Liedertafel Moosburg aufgeführt.

Die Ausstellung ist danach bis zum 8. Mai von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Anfragen zu Führungen 08764/920730. **BT**